

Aboessenzierpreis:  
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen.  
1 Jahr: 1 Thlr. 10 Ngr.  
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.  
Klassische Nummern: 1 Ngr.

Insertionspreis:  
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.  
Unter "Eingesandt" die Zeile: 2 Ngr.

Erstauflage:  
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Bezirksausgaben auswählen:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär  
des Dresdner Journals;  
abendzeitel: H. Müller; Altona: Haeselius &  
Vogel; Berlin: Grieg'sche Buchh., Kettner's  
Bücherei; Bremen: E. Schlotte; Frankfurt a. M.:  
Jäger'sche Buchhandlung; Köln: Adolf Hänsel;  
Paris: v. Löwenstein (zu, zw. des bess. anfang);  
Prag: Fr. Erlich's Buchhandlung.

Gedruckt von:

Königl. Expedition des Dresdner Journals,  
Dresden, Marienstrasse Nr. 7.

Auf das mit der nächsten Nummer beginnende neue vierteljährliche Abonnement des "Dresdner Journals" werden Bestellungen für auswärts bei allen Postanstalten, für Dresden bei der unterzeichneten Expedition angenommen. Der Preis beträgt in ganz Sachsen vierteljährlich 1 Thlr. 10 Ngr.; im Auslande tritt Postzuschlag und Stempelgebühr hinzu.

Ankündigungen aller Art finden im "Dresdner Journal" eine sehr geeignete Verbreitung. Die Insertionsgebühren werden im Inseratenteile mit 1 Ngr., unter der Rubrik "Eingesandtes" mit 2 Ngr. für die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 30. März. Seine Majestät der König haben allerdienstigste gerucht, dem diesigen Buchdrucker-Meister Heinrich August Hege, bei Gelegenheit seines 50jährigen Bürgerjubiläums die zum Verdienst-Oden gehörige Medaille im Gold zu verleihen.

## Nichtamtlicher Theil.

### Übersicht.

Zeitungsschau. (Nürnberg Correspondent. — Österreichische Post. — Patria. — Constitutionnel.)

Zugeschichte. Wien: Reorganisation der Verwaltung Siebenbürgens. Die galizische Landesverordnung verboten. — Pest: Baron Day erwartet. Verschärfung der Garde. — Dunavac: Eine Wallfahrt. — Berlin: Die polnische Agitation. Zur Römerhauptangelegenheit. — Weiningen: Ein neuer Antrag in der Domänenfrage. — Hamburg: Spiritus-tuacca aufgehoben. — Paris: Die römische und die venezianische Frage. Italienische Revolutionspropaganda. Florenz als Hauptstadt Italiens. Eine neue Expedition am Senegal. Mission nach Abyssinien. Der Staatsbank über den Bischof von Volta. Ein neuer Thron in Chile. Truppenconcentration bei Lyon. — Lissabon: Kammeraufstellung. — Turin: Courtois' Auslösung über die idomische Frage. — Rom: Verschärfung. — London: Erklärung Rothschild's in der Bauernangelegenheit. Eine Wahlrede Palmerston's. — Kopenhagen: Zu den Verhandlungen in Düsseldorf. — Warschau: Verhältnisse des landwirtschaftlichen Vereins in der Bauernangelegenheit. — Konstantinopel und Beirut: Aus der neuesten Post. — Grimsby: Verhaftung eines Deutschen. — Bombay und New York: Neueste Nachrichten.

Dresdner Nachrichten. (Zwickau, Bautzen, Görlitz, Pauli.)

Gerichtsverhandlungen. (Elbau.)

### Bielage.

Genossenschaften und Vereinigungen etc. Provinzialnachrichten. (Zwickau, Bautzen, Müglitz, Aus der Landschaft. Über-Kunewalde.)

Eingeladen.

Statistik und Volkswirtschaft.

Inserate. Reisegelegenheiten.

### Telegraphische Nachrichten.

Bien, Sonnabend, 30. März. Durch eine Verordnung des Staatsministers Ritter v. Schmetterling wird die Daseinlichkeit der Gemeinderathshandlungen wieder eingeführt.

In der Marine sind verschiedene Avancements erfolgt. Die U-Boot-Captäne Wissel und v. Müllerhof sind zu Contreadmiralen, zwei Fregatten-Captäne zu Linien-Captänen, neun Linien-Captänen zu Fregatten-Captänen ernannt. Der Admiralsadjutant Graf Poddig ist zum Stellvertreter des Marinesobercommandanten ernannt.

Pesth, Freitag, 29. März. Der "Surgony" meldet, daß Graf Apponyi hier erwartet werde und daß die Anstaufträge die Billigung des Kaisers erfahren haben.

### Feuilleton.

#### Die Dresdner Frühjahrs-Ausstellung.

Wie wir in dem Weihnachtsfest ein doppeltes Fest feiern, die Geburt des Herrn und das Fest unseres Herrn; wie beide festlich sich verschmolzen haben und wie der christliche Sinn die heidnischen Gebräuche und Sitten mit einem neuen Geiste erfüllt und ihnen neue Ausdrucksformen verliehen hat — so ist es auch mit dem Osterfest. Auch in ihm feiern wir zwei Feste, zwei Auferstehungsfehre. Das der Kirche und das der Natur, das Fest des auferstandenen Herrn und das der alten deutschen Göttin Ostara. Beide Feste sind, obwohl sie ursprünglich nichts weiter mit einander gemein hatten, als daß beide in dieselbe Zeit fielen, in unsern jetzigen Osterfesten eng und innig vereint. Wenn am Ostermorgen die Glöckchen uns das "Christ ist erstanden" entgegenschlagen, dann sollen sie zugleich durch das Grün und die Blüthen der wiedererwachten Natur und verkünden den wiederlebenden Frühling. Die Blüthen des Ostara sind zerfallen, die Haine der hell- und fröhlichen Götter verlassen, die Feuer, welche einst ihr zu Ehren auf allen Bergen durch Deutschland's Gauen loderten, sind verschwunden und Osterfrische und Osterblüthen schon längst vertreten, ja selbst die alten Gebräuche, von denen die letzten Jahrhunderte noch erzählen, verschwinden allmählich, wie andre Eichen, aus der Erinnerung und dem Bewußtsein des Volkes. Aber das deutsche Naturgefühl, dessen Eigenartlichstes eben in dem Frühlingsgefühle besteht, das sich schon bei jenem Osterfest unserer heidnischen Vorfahren befand, ist nicht mit den Alläufen der Ostara begraben worden. Neue Bräuche treten an die Stelle der alten, und „neues Leben blüht aus den Ruinen“. Unsre Blumenausstellungen sind das Huldigungsgespräch,

Pesth, Sonnabend, 30. März. Das gestrige Abendblatt des "P. Lloyd" berichtet aus Wien, angeblich aus authentischer Quelle, der Index curia, Graf Apponyi, habe seine Entlassung eingereicht und die Eröffnung des ungarischen Landtags werde wahrscheinlich erst am 7. April erfolgen. Freiherr v. Huber sei nach Wien berufen worden.

Freitag, 29. März. Nach der am 26. d. M. in Livia stattgehabten Abgeordnetenwahl hat dadurch ein blutiger Conflict zwischen Romanen und Deutschen stattgefunden, wobei 3 Personen getötet und 14 schwer verwundet worden sind. Eine Untersuchungskommission ist bereits eingetroffen.

Triest, Freitag, 29. März. Lord Elgin ist auf dem englischen Kriegsdampfer "Terrible" auf der Rückreise von China heute hier eingetroffen.

Thessaloniki, Freitag, 29. März. Dem Bernheimen nach hätte Minister Raasloff sich geweiht, ferner als königlicher Kommissar in der Ständeversammlung zu fungieren und eventualiter seine Demission gefordert (vgl. unten Kopenhagen). — Bei Wiedereröffnung der Stände wird, wie man wissen will, das Ministerium das Budget nicht vorlegen, sondern behaupten, daß der bekannte §. 13 das Budget bereits enthalte.

Paris, Freitag, 29. März. Nach dem Einfall Konstantinopels wird unter dem 27. d. M. gemeldet: Nach einem Einfall Garibaldischer Schwarzen in Spila (in Albanien am adriatischen Meer) bedrohen die Repräsentanten der Macht daran, daß eine gemischte Commission nach der Herzegowina gesandt werde. — Die Porte weigert sich, den Gefundenen die Reformen zu unterstreiten, aus Furcht vor der Wiederannahme des Projects einer permanenten Konferenz. Die Mächte überlassen der Porte die Verantwortlichkeit für die Consequenzen (vgl. unten "Zugeschichte").

Kopenhagen, Freitag, 29. März. Nach dem Konstantinopel wird unter dem 27. d. M. gemeldet: Nach einem Einfall Garibaldischer Schwarzen in Spila (in Albanien am adriatischen Meer) bedrohen die Repräsentanten der Macht daran, daß eine gemischte Commission nach der Herzegowina gesandt werde. — Die Porte weigert sich, den Gefundenen die Reformen zu unterstreiten, aus Furcht vor der Wiederannahme des Projects einer permanenten Konferenz. Die Mächte überlassen der Porte die Verantwortlichkeit für die Consequenzen (vgl. unten "Zugeschichte").

Warschau, Freitag, 29. März. Nach dem von Zehoe hier eingetroffene Minister für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, Raasloff, hat seine Entlassung eingereicht. Dieselbe ist vom Könige angenommen worden. Wie verlautet, übernimmt der Consulpräsident Hall vorläufig das Ministerium für Holstein und Lauenburg.

Paris, Freitag, 29. März. Nach dem von Zehoe hier eingetroffene Minister für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, Raasloff, hat seine Entlassung eingereicht. Dieselbe ist vom Könige angenommen worden. Wie verlautet, übernimmt der Consulpräsident Hall vorläufig das Ministerium für Holstein und Lauenburg.

Dresden, 30. März.

Unter der Aufschrift: "Röthige sie herein zu kommen" bringt der "Nürnberg Correspondent" einen längeren Artikel, welcher die Mittel bespricht, durch die der Nationalverein seine Zwecke zu erreichen sucht. Es heißt darin: "Es liegt in der Natur der Sache, daß politische Parteien darauf ausgehen, fort und fort groß zu werden und immer mehr Macht und Anhang zu gewinnen, um ihren Zweck zu erreichen. Es liegt in unsern jetzigen Verhältnissen, daß dazu vorzüglich

die Zeitungen gebraucht werden und in ihnen ohne Aufhören die Wahr- und Werbetrommel gerührt wird, denn Klappern vor allen Dingen gehört zum Handwerk; und wer nicht stets von sich zu posaunen vermag, wird leicht vergessen oder als unbedeutend angesehen. Es ist von alten Zeiten her gewöhnlich, Werber und Prediger und Belehrer auszusenden, um vor allem Volle die Sache zu empfehlen und Glorie zu machen. Da es ist auch nicht selten, um das hohe Zweck zu wollen in der Wahl des Mittel nicht allzu bedeutlich zu sein und z. B. in den östlichen Blättern zur Bearbeitung und Leitung des Volkes allerlei Dinge zu erledigen, um für den Schein einer größeren Bedeutung und Macht zu geben, als in der Wirklichkeit besteht, und dadurch die Gemüter zu reizen zu machen, sich anzuziehen. Denn was einmal einen Namen hat, das gilt leicht auf dem Markt der Welt, und wenn es in Wirklichkeit noch so armlich wäre! Aber wie zweitens, ob ein solches Mittel kann angewendet werden ist, wie es in neuster Zeit der Nationalverein gebraucht. Wie leben nämlich in den Blättern, daß er nach allen Seiten seinen Sendling weg ausschickt, um Versammlungen zu halten und in diesen Versammlungen dann bestraflich zu lassen: daß es für jeden Patrioten Pflicht sei, dem Nationalverein beizutreten, um soviel wie möglich die italienische Confédération — die Grundidee von Villafranca und Zürich —, wenn auch nicht für heute und morgen, so doch für eine spätere Zukunft vorhanden. Mit der Secularisierung des ganzen Kirchenstaates gäbe es faktisch in Italien nur noch Gardes und Österreich. Alle Mittelbauten und Mittelmächte wären verschwunden und die beiden Gegner ständen ganz allein einander gegenüber. Je stärker daher die Überzeugung wird, daß Sardinien demokratisch in Rom eintrifft, um so größer wird auch die Wahrscheinlichkeit, daß entweder ein direkter Angriff auf Österreich oder eine pernöckige Röthigung zum Kampfe demokratisch in Aussicht steht. Während des Kampfes in Neapel waren die militärischen Kräfte Sardiniens im Süden zu sehr im Anspruch genommen, um im Norden ein abenteuerliches Unternehmen zu wagen. Aber ein Angriff auf Rom vorausgesetzt, daß mit Frankreich ein Einverständnis besteht, und unter dieser Voraussetzung allein ist ein Angriff möglich wäre eine bloße militärische Promenade, welche Sardinien Streitkräfte nicht im Mindesten schwächt. Im Gegentheil — der moralische Druck, in welchen die Partei der italienischen Einheit gesetzten würde angestossen den großen Thatsache, daß die Errichtung eines centralistischen italienischen Thrones in Rom gelungen, der wilde Entschluss, der neu erwachte Glaube an die Sätze der eignen Sache würden nur um so rascher zu einem Angriffe auf Venetien, zur Bedrohung der deutschen Macht aus Italien treiben. Ja, es ist nicht unmöglich, daß der Krieg gegen Österreich und der Angriff auf Rom als zwei innig zusammengehörende Thatsachen im Bilde Victor Emanuel's beschlossen sind und daß in den nächsten Wochen nach beiden Seiten hin operiert wird."

Die "Patrie" vom Donnerstag schreibt: "Die englischen Blätter melden uns, indem sie den offiziellen Bericht über das Beilebeneingangnis der Herzogin von Kent, Mutter des Königs von England, abdrucken, daß dieses Ereignis ein Glück für den Nationalverein ist, denn unser Gesäß nach kann es nicht abschreckend und schrecklicher, nichts Empfindender für jeden Deutschen ein schlechter Kerl sei, der nicht zum Nationalverein geht. In der That, wenn ein solches Geburten das Mittel sein soll, Mitglieder in den Verein der Nationalen zu treiben, so möchte es wohl eher das Gegenteil sein, denn unser Gesäß nach kann es nicht abschreckend und schrecklicher, nichts Empfindender für jeden Deutschen einen Mann geben, als eine so grenzenlose Unmäßigkeit, durch eine Art Dannisch in einen politischen Verein zu bringen zu wollen." „Möge sich der Nationalverein immerhin so groß machen, als es geben will," sagt der "R. C." zum Schlus, „möge er uns möglich mit Nachrichten erfreuen, wie ungeheuer er sich ausbreite; möge er sich Königlich erachtet fühlen ob der Furcht, die die Franzosen vor ihm haben; möge er über und für seine Mitglieder beschützen, was ihm beliebt — aber die Unverschämtheit verbitten wir uns, daß man Alle, welche keinen Beruf in sich fühlt, dem Verein beigetreten, für schlechte Patrioten erklärt!"

An der Pariser Börse war am 27. März das Gericht verbreitet, es habe ein Zusammensetzen der Österreichischen und Piemontesischen Parteien zu wagen. Die "Die Deutsche Post" bemerkt, daß dieses Gericht, welches in Wien sofort zu einem ganzen Schlagabdruck aufgeschlagen wurde, sich zwar nicht bestätigt, aber immerhin seine Bedeutung habe und gewissermaßen als "ein Vorläufer unanständlicher Ereignisse" betrachtet werden könnte. Die Situation in Italien berechtige zu der Annahme, daß große Ereignisse vor einer Gruppe aus der Gattung Dracena mit besondereh vorwiegend riechenden Exemplaren von Dracena umbrosa und Dracena Draco; beide Gruppen sind vom Garteninspektor Krause ausgeführt. Von der Höhe dieses Bereichs überblickt man den ganzen Ausstellungsbau und hat ein reiches Bild vor sich, das über den Azaleenstock hinweg, der in seiner Größe nicht wie ein blauer Teppich zu unsern Füßen sich ausbreitet, von einer am Eingange befindlichen, großen, aus 18 Palmenarten bestehenden Gruppe abgeschlossen wird. Im Mitteln dieser Gruppe, welche die Ausstellung dem Garteninspektor Krause verdankt, erhebt sich die Blüte des hochseligen Königs Friedrich August, bestückt von einem seltenen Exemplar von Pandanus hornei, an dessen Fuß eine blühende Phoenix rostrata aufgestellt ist. Hierin ziehen diese Gruppe noch eine Menge schöner Palmen, als Latania bonariensis, Phoenix dactylifera, Cocos nucifera, Chamaecarpus hastatum und viele andere. — Den oberen Bereich dieses Berges abwärtssteigend, erblickt man in dem ersten Stock der Blumenbörse, Bouquet, früher von Dreieck & Papenberg, Himmelsohne, C. Wagner und Petzi. Am zweiten Stock befindet sich eine kleine Gruppe von im Sommer gezeigten Palmen vom Gartner Schramm, eine Rhododendengruppe von Lüdicke, dann ein Tischchen von seltenen Blattplatten und blühenden Orchideen vom Garteninspektor Krause, unter leichten namentlich Cyperaceen villosum und Lycaea scabra. Das dritte Stockwerk zeigt eine Sammlung schöner Orchideen des Hofgärtner Tschisch in Pillnitz, besondereh hervorzuheben hier von sind Peristeria Humboldtii (die hängende Orchidee), Chysis brasiliensis, Coelia albiflora; ferner eine kleine Gruppe von Amaryllis und Orchideen von Taba; ein im Sommer geblühter, unter Glasglocke stehender, prächtiger Angraecum loddigesii Loddigesii vom Sprachbauer Tschisch; endlich drei Protheserexemplare von Epheu (Hedera algeriensis).